



DER HEIMATBOTE

Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp



Unsere Heimat im Herbst

Auch im November lohnt sich ein Spaziergang
am Elbufer

Siehe auch Seite 3



Seit 90 Jahren in Nienstedten-Osdorf und allen Elbvororten
Beerdigungsinstitut „St. Anschar von 1911“

Lauwigi

Rugenberg 39
22549 Hamburg

☎ 80 35 59

**Jetzt ist Grünkohl-Zeit! – Mit Kassler, Kochwurst,
Schweinebacke und gezuckerten Kartoffeln.**

Ratsherrn-Eck

Inh. Klaus Küster

Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke
Quellental 79 · 22609 Hamburg · Telefon (040) 82 97 13
Geöffnet: Täglich außer Samstag, von 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.00 bis 24.00 Uhr (Küche bis 23.00 Uhr)
Sonntag durchgehend warme Küche 11.00 bis 22.00 Uhr.

ELEKTRO-KLOSS

Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft* GmbH

Elektro-Planung / Elektro-Installation / Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen / Elektro-Geräte

* Langenhegen 33
22609 Hamburg (Nienstedten)

TEL. 82 80 40

über 50 Jahre

Feinkost Schulte

Inh. Bernd Ahrens

Georg-Bonne-Strasse 100-102
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52



JÖRN LISSOW
STEIN- UND BILDHAUEREI
HAMBURG-NIENSTEDTEN
RUPERTISTR. 30 TEL: 820550

WIR BEWEGEN WAS!

Der NABU setzt sich erfolgreich
für die Umwelt ein.

Für unsere Umwelt und für die
Umwelt unserer Kinder.



Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende,
oder werden Sie Mitglied im Bund
der aktiven Naturschützer.



Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Habichtstraße 125 · 22307 Hamburg
Spendenkonto 1703-203
Postbank Hamburg BLZ 200 100 20

☆☆☆



**Domizil am
Hirschpark**

Manteuffelstrasse 33
22587 Hamburg
Telefon 040-86 65 80

In angenehmer Atmosphäre gedeiht die
beste Pflege. Wir arbeiten nach anerkannten
Pflege- und Therapiekonzepten.

michael fuchs

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
FAX: 822 412 81

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

REDAKTION:

Dr. Hans-Jürgen Gäbler
Tel. 822 66 77

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
2609 Hamburg

KONTEN:

Hamburger Sparkasse
1253/128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203850 - 204
BLZ 200 100 20

**Der Verkaufspreis ist
durch den Mitgliedsbei-
trag abgegolten.**

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluß am 10. des Vormonats.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

**Wir freuen uns über jeden
Beitrag unserer Leser...**

ANZEIGENVERWALTUNG:

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25
22145 Hamburg
Telefon 040 - 678 23 65
Fax 040 - 678 94 03

SATZ:

GSG
22885 Barsbüttel

DRUCK:

Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Gedanken bei einem Herbstspaziergang an der Elbe über den Begriff »Heimat«

Schön ist sie, unsere »Heimat« — auch wenn die Sonne (mal?) nicht scheint, kein Schiff — und kein Flugzeug! — die Szenerie beleben. Nur wenige Spaziergänger genießen diese Ruhe. In »Dill sin Döns«, der »Kleinen Rast«, im »Ratsherrn Elbblick« oder in der »Dübelsbrücker Kajüt« (irgendeiner wird schon offen haben) kann man den nächsten Regenschauer abwarten sowie Füße und Seele bei einem Grog wärmen. Wird es auch unsere Heimat bleiben, wenn der »Fortschritt« Schiffe und Flugzeuge — und damit Kulisse und Akustik an dem beliebten Wanderweg Hamburgs — immer mehr verändert? Was ist eigentlich: »Heimat«? Die herbstliche Stimmung (und der Grog?) regten zu einem Nachtrag der Ausführungen zu diesem Thema in der Oktober-Ausgabe an:

»Heimat« ist wohl ein spezifisch deutscher Begriff. In anderen Sprachen findet man nicht so recht ein besonderes Wort dafür, z.B.

— englisch: mother country, native land, home = Wohnung

— französisch: pays (span.: pais) = Land (im Gegensatz zur Stadt) oder aber patrie (also Vaterland)

Apropos »Vaterland«: Ernst-Moritz Arndt bemerkte hierzu treffend:

»Ehret jedwedes Vaterland —
das eigene liebet«.

Diese Sicht scheint heute verlorengegangen zu sein. »Vaterländisch« ist anrühlich geworden. Entsprechend wird auch der Begriff »Heimat« mißverstanden.

Andere Völker tun sich da leichter, sind ohne schlechtes Gewissen stolz auf ihre Heimat (bzw. ihr »patrie«) — und die dort entstandene Kultur. Überall auf der Welt haben die Menschen ihre Heimat geliebt — und tun es auch weiter. Aber auch anderswo wurde — und wird heute noch — das Heimatgefühl ideologisch pervertiert. »Heimatgefühl« steckt evolutionsgeschichtlich tief in allen Menschen — und kann leider gerade deshalb leicht durch politische Propaganda manipuliert werden. In falschem »Chorgeist« entartet es zu Überheblichkeit gegenüber dem »Anderen«, dem »Fremden«, ja zu Fremdenhaß. Auch die Wurzel des Unwesens der Hooligans ist letztlich hier zu suchen — auf den unter kulturellem bzw. religiösem Deckmantel verhüllten Terrorismus soll hier nicht näher eingegangen werden.

Wir lieben es, aber wir verherrlichen diese »Heimat« nicht zu Lasten der »Fremde«. DER HEIMATBOTE will die Schön-

heit unseres Umfeldes unseren Bürgern — auch und gerade den zugereisten — darstellen, damit sie sich hier wohlfühlen. Heimat läßt sich nicht eingrenzen durch historisch entstandene oder für Verwaltung und Statistik zweckmäßig erscheinende Linien (z.B. in Straßenmitte). Heimat hat fließende Grenzen, sie beherbergt unterschiedliche Menschen und verbindet gleiche Menschen über Grenzen hinweg.

In Nienstedten ereiferte man sich in den 50er Jahren über die »1938 von den damaligen Machthabern in einem Dekret festgelegten kommunalen Grenzen mitten durch das Herz der Heimat« und man gab die Parole aus: »Hochkamp gehört zu Nienstedten«. Wir lächeln heute darüber — genauso, wenn in der Presse die Führungsakademie nach Blankenese, oder der Botanische Garten nach Othmarschen verlegt werden. Auch die Elbschloßresidenz ist kürzlich ja schon auf diese Weise ganz in der Nähe der »Kirche am Markt« (in Blankenese) gelandet. Ich habe sie gestern noch in Nienstedten gesehen. Wir müssen damit leben.

Was **Heimat** ist, wird nicht nur dann besonders deutlich, wenn man aus ihr vertrieben wird, sondern auch schon, wenn sie gegen den Willen ihrer Bewohner verändert wird.

Seien wir dankbar, daß wir in Frieden, Freiheit und Wohlstand in unserer Heimat leben und sie nach den Regeln der Demokratie erhalten und mitgestalten können. Jeder ist dazu aufgerufen. Auch die Bürger- und Heimatvereine geben Gelegenheit dazu.

H.-J. Gäbler

Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 17. November 2001

Die Tarpenbek von Nienstedten bis Eppendorf

Wir haben im Oktober den Tarpenbek vom Ochsenzoll bis zum Flugplatz Fuhlsbüttel verfolgt, wo er unter dem Rollfeld verschwindet; er wird am Westrand des Flugplatzes weitergeführt. Bei diesem Spaziergang sehen wir dann, wie er auf der Niendorfer Seite wieder unter dem Rollfeld verschwindet und auf der Groß Borsteler Seite wieder erscheint. Der kanalisierte Tarpenbek wird dann verfolgt bis zum Eppendorfer Mühlenteich und Einmündung in die Alster.

Wegstrecke: gut 2 Stunden. Wegleitung und Erläuterungen: Herbert Cords

Treffpunkt:

10.00 Uhr, U-Bahnstation Niendorf-Markt
am Nordausgang (Fahrtrichtung).

Anfahrtsempfehlung:

mit S1 ab Hochkamp 9.09 Uhr; Klein Flottbek 9.12 Uhr; an Jungfernstieg 9.31 Uhr
mit U2 ab Jungfernstieg 9.40 Uhr; an Niendorf-Markt 9.58 Uhr.

Nienstedten-Treff mit Thema: »Streitfragen«.

- Scheidung: Wer bekommt denn nun die Kinder?
- Nachbarschaft: Wer muß den Zaun reparieren?
- Wohnen: Wer muß den Keller fegen?

Bei der Beantwortung dieser Fragen helfen bisher nur Anwaltskanzleien und Gerichte gegen nicht geringe Kosten. Doch jetzt gibt es eine neue Möglichkeit der fairen, außergerichtlichen, rechtsverbindlichen Einigung:

Konfliktlösung ohne Verlierer (Mediation)

Ein Vortrag von Ursula Reichardt, Rechtsanwältin mit Schwerpunkten Familienrecht und Mediation.

Wie immer findet der Nienstedten-Treff am letzten Montag des Monats statt, also am **26. November ab 20.00 Uhr** in der Gaststätte Schlag, Rupertstraße 26.

Wir gratulieren

den »Geburtstagskindern« unter unseren »Senioren ab 70« und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem beste Gesundheit!

Edith Klemkow
Annemarie Heins
Dora Pedersen
Franz Rischar
Dieter Ernst
Christa Dietrich
Dr. Günther Begemann
Prof. Dr. Wilfried Gusek
Hinrich Kröplin
Dora Breckwoldt
Werner Wuppermann
Gertrud Suckstorf



Als neue Mitglieder begrüßen wir

Frau **Dietlind Allner**

Frau **Ingeborg König**

Herzlich willkommen in unserem Kreis!

MITGLIEDSBEITRAG! — MITGLIEDSBEITRAG! — MITGLIEDSBEITRAG!

Bald, nämlich zu Beginn des nächsten Jahres — 2002 — ist der nächste Beitrag fällig, dann in EURO, und zwar genau 24,00 davon — oder natürlich mehr, wenn Sie mögen.

Leider haben sehr viele Mitglieder vergessen, ihren Beitrag für dieses Jahre — 2001 — zu entrichten. Herzliche Bitte: Überweisen Sie ihn **umgehend** auf unser Konto, ein letztes Mal in DM:

1253 128 175 bei der Haspa, BLZ 200 505 50 oder
203 850-204 bei der Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20!

Erteilen Sie Ihrer Bank doch eine Abbuchungsermächtigung, Sie ersparen sich und uns viel Arbeit und die Peinlichkeit der Erinnerung. Der Verein muß seine Verpflichtungen auch pünktlich erfüllen. Vorstand und Redaktion arbeiten zwar ehrenamtlich, ihr Idealismus wird aber durch die Nachlässigkeit der Mitglieder nicht gerade gefördert!



Hamburg-Blankenese,
Dormienstraße 9
Telefon 86 60 610

Hamburg-Groß Flottbek,
Stiller Weg 2
Telefon 82 17 62

Hamburg-Rissen,
Ole Kohdrift 4
Telefon 81 40 10

**Carl Seemann
& Söhne**

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«

NIENSTEDTENER ADVENTSBUMMEL

am Sonnabend, dem 8.12 zum
17. Mal! Von 13 bis 21 Uhr in
der Nienstedtener Straße.

Es gibt wieder Altbewährtes und Ge-
wohntes, aber auch Überraschungen:

Die Geschäfte haben geöffnet, die dort
schon vorher erworbenen Lose werden
gegen die von den Geschäftsleuten ge-
stifteten Preise eingelöst, genügend zu
essen und zu trinken wird es geben —
und Musik und Gesang von der Schule
Schulkamp, der Rudolf-Steiner-Schule,
der Kirche, bei Mercedes-Lorenz, im
Reisebüro von Daacke und auf der von
der Baumschule von Ehren wieder be-
reitgestellten Bühne — adventlich und
nicht schrill.

Vielleicht gibt es sogar ein paar Schnee-
locken, die den Reiz der schönen Um-
gebung noch erhöhen würden. Dann
wollen wir nicht nur unseren Geschäfts-
leuten sondern auch Petrus dankbar
sein.

Schreib-, Lese-, Druckfehler...

Das Jubiläumsheft sollte so schön wer-
den, aber es scheint ein Teufelchen am
Werk gewesen zu sein — worüber viel-
leicht die Ausstellung im Altonaer Mu-
seum Aufklärung bringen könnte, wo
man mit vielen Teufeln sprechen kann.

Auf der Titelseite geht es los: Auf St. Pauli
gibt es die Hein HOYER-Straße, auf
Autobahnen trifft man die Tankwagen
der Firma HOYER, der Künstler der
schönen Hamburgensien schrieb sich
aber Wilhelm HEUER.

Auf Seite 5, Heimatkundlicher Spazier-
gang: Garstedt wird man vergeblich in
NIENSTEDTEN suchen, es ist ein NOR-
DERSTEDTER Ortsteil.

Wer die Ausstellung in der Krypta von
Alt-Nikolai besucht (Seite 15), wird die
Kunst unter dem Druck der DIKTATUR
sehen, obgleich auch ARCHITEKTUR
manchmal bedrückend sein kann.

Druckfehler mögen manchmal sinnent-
stellend sein, oft sind sie lustig — und
dienen dem Kontakt mit dem Leser.



Warmwasser mit Erdgas. Für Genießer mit Köpfchen.



Dampfend heißes Wasser – der Inbegriff der Badekultur
seit den alten Römern. Heutzutage sparsam, preiswert
und bequem mit Erdgas. Erdgas heizt ein und gibt Ihnen,
was Sie für ihren Badespaß brauchen: heißes Wasser –
wann Sie wollen, soviel Sie wollen und so heiß Sie wollen.
Und das auf kleinstem Raum. Moderne Gasgeräte sind
handlich und kompakt. Überzeugen Sie sich von den
vielfältigen Möglichkeiten, mit Heiz- und Warmwasser-
systemen wohlige Wärme zu genießen.
Fragen Sie Ihren Fachmann von der Gas-Gemeinschaft.

Die Gas-Gemeinschaft:

Mehr als 1100 Heizungsbauer
und Installateure in Deutsch-
lands Norden helfen Ihnen bei
der Planung, übernehmen die
Installation und die Wartung.
Eine starke Truppe.

Listen der Mitglieder-Fachfirmen
erhalten Sie bei HEIN GAS, in
unserer Geschäftsstelle und im
Internet unter:

www.gas-gemeinschaft.de

Gas-Gemeinschaft Hamburg e.V.

Heidenkampsweg 99 • 20097 Hamburg
Telefon 040-23 66 37 43 • Fax 040-23 66 37 92
E-Mail info@gas-gemeinschaft.de

www.gas-gemeinschaft.de



Weihnachtsfeier 2001
des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
Mittwoch, 12. Dezember 2000, 15.00 Uhr im Restaurant
»Schlag«, Rupertstraße 26
Kostenbeitrag für Mitglieder DM 6,—, für Gäste DM 12,—
Verbindliche Anmeldung erbeten bis spätestens 26. November
Benutzen Sie bitte den untenstehenden Vordruck!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



An den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Straße 33, 22609 Hamburg, Tel. 822 412 80

An der Weihnachtsfeier am 12. Dezember, 15 Uhr im Restaurant Schlag nehme ich teil.

Als Gast bringe ich mit _____

Name: _____ Tel.: _____

Anschrift: _____

NIENSTEDTEN VOR 125 JAHREN

eine selbständige Landgemeinde im preußischen Kreis Pinneberg.

— Fortsetzung von Heft 10 —

1876 waren es fünf Jahre her, daß am 18. Januar 1871 der preußische König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser proklamiert wurde. Man war nun Untertan des Deutschen Reiches, das als Sieger des Deutsch-Französischen Krieges hervorgegangen war. Man vergaß als »Muß-Preuße« bald, daß nach dem Sieg im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 der angestammte Herzog Friedrich VIII. aus dem Hause Schleswig-Holsten-Augustenburg (der an der Elbchaussee seinen Sommersitz besaß) des Landes verwiesen wurde und daß Schleswig-Holstein statt ein eigenes Herzogtum 1867 durch Besitzergreifungspatent eine preußische Provinz wurde. Noch stolzer wurde man, als der Enkel Kaiser Wilhelms I. die Tochter des »vertriebenen« Augustenbürgers heiratete und diese dann 1888 Deutsche Kaiserin wurde.

Aber immer sang man noch mit Begeisterung das Schleswig-Holstein-Lied (»Schleswig-Holstein meerumschlungen...«). Das Nationallied war nicht Hoffmann von Fallerslebens »Deutschland-Lied« sondern die »Kaiserhymne«: Heil Dir im Siegerkranz...

Es war eine Zeit des Aufschwungs (»Gründerjahre«), eine Zeit großer Umstellungen, Verwaltung und Justiz wurden getrennt, Militärpflicht, neue Maß- und Münzsysteme usw. Es ist klar, daß Kommunal- und Bürgervereinen hier Aufgaben erwachsen.

Der **Verwaltungshierarchie** Schleswig-Holsteins stand an der Spitze (im Schloß Kiel): **Oberpräsident** Seine Exzellenz Wirklicher Geheimer Rat Carl Freiherr von Scheel-Plessen, darunter die **Königliche Regierung** in Schleswig mit dem **Präsidenten**: Regierung-Vize-Präsident C. H. Bitter. Für den **Kreis Pinneberg** war **Landrat** E. Voerster zuständig, eine Untergliederung in Vogteien war noch historisches Relikt. Nienstedten gehörte zum **Kirchspielvogteibezirk Blankenese** mit **Kirchspielvogt** J. H. Mangels in Blan-

kenese.

Nienstedtens **Gemeindevorsteher** war J. H. Cords, von Beruf Rademacher (Stellmacher). In der Zeit des Dänischen Gesamtstaates hieß er Burvogt und hatte als »Aufwandsentschädigung« eine Krugkonzession für Betrieb der Gastwirtschaft. Preußen war für klare Trennung, denn es soll vorgekommen sein, daß damals bei Abstimmungen der Vogt, um günstige Ergebnisse zu erzielen, mit Getränkekrunden nachgeholfen habe. J. H. Cords war damals 60 Jahre und hatte Handwerk und Wirtschaft an seinen Sohn Heinrich übertragen.

Nienstedtens **Bevölkerungszahl** betrug

1864: 689 — 1871: 748

1875: 829 — 1880: 874

Dies gilt für die alte Gemarkung Nienstedten. Die damalige **Gemeindegrenze** lag im Westen bei der heutigen Eichendorffstraße, im Norden jenseits der heutigen Arnimstraße. Im Osten verlief sie entlang der sogen. Kleinen Flottbek (die die »söben Dieken« miteinander verband) von der Kanzleistraße durch den heutigen Westerpark und den Wesselhöftpark zur Elbe bei Teufelsbrück (s.h die Karte auf Seite 14 der Oktoberausgabe).

Der heutige **Stadtteil Nienstedten** hat seine Grenzen

im Westen: Mühlenberg, Schenefelder Landstr.

im Norden: die S-Bahn

im Osten: die Baron-Vogt-Str.

im Süden: die Elbe.

Die Gemarkungsteile nördlich der S-Bahn gehören heute zu Osdorf.

Im Westen hat Nienstedten Teile von Dockenhuden (Hirschpark, Führungsakademie) erhalten,

im Osten von Klein Flottbek (das es heute kommunalpolitisch nicht mehr gibt) den Derbyplatz, altes Herrenhaus, Quellental usw.

Die Grenzen verändern sich, die »Heimat« darumherum bleibt. Das jetzige Nienstedten hat eine Einwohnerzahl von ca. 6 1/2 Tausend. Es ist bis auf die öffentlichen Parks durchweg völlig besiedelt.

Der Ausschnitt aus dem Meßtischblatt des preußischen Generalstabes (1:25 000, Ausgabe 1880 zeigt, daß sich **Nien-**

stedtens Bebauung vor 125 Jahren noch weitgehend in den Grenzen von 1790 befand. Nur durch die 1867 in Betrieb genommene Eisenbahn Altona-Blankenese mit Bahnhof Flottbek hat sich an dem Weg von Nienstedten nach Groß Flottbek (Bahnhofstr., heute Kanzleistraße) die Ansiedlung von Handwerkern und Arbeitern entwickelt. Eine Villenstraße durch ehem. Baumschulgelände (Jürgensallee) zeigt im Außenbereich den Beginn einer spekulativen Geländeaufschließung für Villenanlagen. Im Ortskern fand Verdichtung statt. An der Elbchaussee hatte die großbürgerliche Landhausbebauung wenig Änderung. Den Teufelsbrücker Hafen und die Elbschloss-Brauerei gab es noch nicht, auch von Hochkamp noch keine Spur. Nienstedtens Gemarkung war noch agrarisch und gärtnerisch (einschl. Baumschulen) geprägt.

An der **Nienstedtener Kirche** für das Kirchspiel Nienstedten mit Groß- und Klein Flottbek, Osdorf, Lurup, Schenefeld, Rissen, Sülldorf, Blankenese, Dockenhuden und das Kirchdorf selber amtierten 2 Pastoren, Pastor Hasselmann für den Ostteil des Kirchspiels und Pastor Hansen für den Westteil. Das Kirchspiel Nienstedten gehörte zur Propstei Pinneberg mit Propst Meßtorff in Rellingen.

Nienstedtens Schule war an der Ecke Hasselmannstr./Sieberlingstr. (in umgebauten Zustand ist das Haus heute noch ein Blickpunkt, wenn man vom Marktplatz zur Elbchaussee geht). Die Schule hatte 2 Klassen mit Organist und 1. Lehrer H. E. Kark und Elementarlehrer F. A. Behm. Zum Vergleich: Blankenese hatte 3 Dorfschulen mit je 2 Klassen: Ost-, Mittel- und West-Blankenese — Dockenhuden hatte eine dreiklassige Schule und Klein Flottbek hatte eine zweiklassige Dorfschule und das Erziehungsinstitut von R. Bünger. Die Schulaufsicht hatten die Pastoren.

Ärzte waren in Blankenese (Dr. Schmidekam und Dr. Verskam), Tierarzt T. Schmidt in Dockenhuden. Die Apotheke war in Dockenhuden an der Elbchaussee.

Die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung wurde mit Gesetz von 1874 eingeführt (**Standesamt**). Die vom Pastor geführten

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

www.Kuhlmann-Bestattungen.de

»Kirchenbücher« hatten noch Bedeutung, waren aber nicht mehr amtlich, Nienstedten gehörte nun zum Bezirk Osdorf mit den Landgemeinden Osdorf, Nienstedten, Lurup und Schenefeld. Standesbeamter war der Osdorfer Gemeindevorsteher P. Wortmann.

Das **Gerichtswesen** war 1867 reformiert (Trennung der Gewalten). Das Kreisgericht in Altona war zuständig für Altona und die Kreise Pinneberg und Stormarn. Es gab 13 Amtsgerichte mit 20 Amtsrichtern. Nienstedten gehörte zum Amtsgericht Blankenese unter Oberamtsrichter und Kanzleirat C. F. Adler.

Eine **Postexpedition** war in Klein Flottbek eingerichtet, auch in Blankenese. Postämter waren in Altona und in Otensen.

Niensteddens größte **Gaststätte** war Bonness Salon (1890 Sieberling), heute Haus Sieberling an der Sieberlingstraße. Das Haus wurde erweitert, umgebaut und nach der Inflationszeit der 20er Jahre ein Wohnhaus, Saal und Ausspann wurden abgerissen.

Nienstedten hat sich von der selbständigen Landgemeinde zum Vorort entwickelt. 1901 waren ca. 1800 Einwohner, um 1926 ca. 3000 Einwohner verzeichnet. Die Höchstzahl belief sich 1954 auf fast 9000 Einwohner (Ausgebombte, Flüchtlinge!).

Herbert Cords

Aus dem Ortsgeschehen

Unser Dorf soll sauberer werden

Schöner ist es ja zweifellos schon geworden — dank der Pflasterungen (deren Zweckmäßigkeit allerdings immer noch bezweifelt wird). Und für die Sauberkeit sorgt seit einem Vierteljahr unsere fleißige und freundliche »Optickerin« Ursula Debus, DER HEIMATBOTE berichtete bereits kurz darüber und bat die Nienstedtner um ihre Erfahrungen mit der neuen Arbeitskraft auf unseren Gehwegen und ihrer Arbeit. Das Echo ist einhellig: Hervorragend! Wir möchten sie nicht mehr missen. Ursula Debus im roten Overall mit ihrem Gerätekarren gehört inzwischen zum Dorfbild.



Manchmal ist das »Opticken« nicht ganz einfach — und manchmal leider auch nicht appetitlich.

Und die Erfahrungen von Frau Debus mit den Nienstedtner? Auch gut, alle nett. Auch die Hunde. Wenn diese nur endlich ihren netten Frau- und Herrchen das für diesen feinen Elbvorort ange-

messene Sozialverhalten beibringen könnten und sich der in den beiden »Robidogs« bereitgehaltenen Tüten bedienen würden! Daß so nette Leute so rücksichtslos sein können, kann Ursula Debus nicht verstehen. Die Betreuung der »Robidogs« fällt übrigens auch in ihren Tätigkeitsbereich. Gern erläutert sie die Benutzung.

Aber sonst fühlt sie sich bei uns recht wohl, und wir wollen hoffen, daß sie ihre Arbeit bei uns weiter verrichten kann. Das hängt allerdings davon ab, ob nette Leute im Dorf künftig für die Finanzierung sorgen. Zuerst haben das die Haspa, Mercedes-Lorenz und vor allem der »Verein 700 Jahre Nienstedten« alleine getan sowie das Arbeitsamt.

Inzwischen hat sich außerdem etwa die Hälfte aller Geschäftsleute ebenfalls dazu bereiterklärt. Es wäre schön, wenn auch die anderen sich daran beteiligen würden — und vielleicht auch die Hundehalter? 70 DM beträgt das Bußgeld für das Verunreinigen der Gehwege. Mit einem Monatsbeitrag in halber Höhe dieses Bußgeldes wäre die Finanzierung der Arbeit von Frau Debus gesichert. Billiger wäre es für die HundebesitzerInnen, wenn sie von den »Robidogs« im Dorfe Gebrauch machen würden.

Einen wesentlichen Beitrag leistet Malermeister Frobarth: Er stellt den Unterstellplatz für das Arbeitsgerät und den »Sozialraum« (einschl. Dusche) für die Arbeitskraft zur Verfügung. Ein lobenswertes Beispiel wahrer Dorfgemeinschaft!

Wie kam diese Aktion »Sauberes Nienstedten« überhaupt zustande? Die »Beratungsagentur für Projektentwicklung, Marketing und Management — BPMM« hatte vor 3 Jahren die Idee, mit Mitteln des Arbeitsamtes und privater Sponsoren Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig für die Verbesserung des Stadtbildes zu sorgen. Dadurch erhielten Langzeitarbeitslose und Sozialhilfempfangler wieder die Möglichkeit zu sinnvoller Arbeit. Jetzt ist — nach Blankenese und Osdorf — auch in Nienstedten ein Anfang gemacht. Wer möchte, daß er fortgesetzt wird, möge sich beim »Verein 700 Jahre Nienstedten«, Herrn Rüdiger Reitz, Tel. 82 44 35 melden. Schon mit 30 DM sind Sie dabei!

HJG

Die Kriminalpolizei rät:

Schützen Sie Ihr Kind vor Drogen.

Junge Menschen werden früher oder später mit Drogen konfrontiert. Sprechen Sie deshalb frühzeitig mit Ihrem Kind über Drogengefahren.



Wir wollen, daß Sie sicher leben.

Ihre Polizei.

Haustechnik Siersleben

Sanitär- und Gasinstallation · Dach- und Klempnerarbeiten

Notkestraße 3 · 22607 Hamburg · Tel. 89 42 22 · Fax 890 28 33

Notdienst Tel. 0171-880 82 90



Die Kinder vom Baumschulenweg ... — ein Wiedersehen nach fast 40 Jahren.



*Der Baumschulenweg — noch so idyllisch wie früher?
So unbekümmert wie vor 40 Jahren können die Kinder heute hier nicht mehr spielen*

Im Frühjahr 1999 hatte Jürgen Minte, der mit seinen Eltern, Bruder Henning und Schwester Uschi im Baumschulenweg wohnte eine Idee ... ein Treffen aller ehemaligen Baumschulenbewohner (einschließlich Ecke Quellental), einer fröhlichen Kinderclique, beim letzten noch verbliebenen Anwohner Bernd Eschrich zu veranstalten.

Gesagt, getan. Am 28. August 1999 fand dieses erste Treffen, mit Partnern, bei Eschrich's im Garten im Baumschulenweg statt, nachdem in vielen Telefongesprächen und sst. Nachforschungen viele alte Freunde gefunden wurden.

Nach vorsichtigem Vortasten bei der Begrüßung, es mochte sich ja keiner anmerken lassen, daß er den anderen nicht erkannt hatte nach ca. 35 Jahren, war das erste Treffen, auch dank des schönen Wetters, ein voller Erfolg. Noch fröhlicher ging es jetzt beim 2. Treffen zu, das am Sonntag den 28. Juli 01 stattfand. Jürgen Minte hatte eine Ausflugsfahrt mit dem Schiff nach Bergedorf organisiert.

Wieder glühten die Telefondrähte vorher. Über Schlachter-Uwe wußten wir nur, daß er in einem großen Baustoffhandel gearbeitet hat. Auf die Frage an einen LKW-Fahrer dieser Firma, zwischen zwei Ampel-Grünphasen, ob er einen Kollegen hat, dem eine Fingerkuppe fehlt, konnte dieser gleich antworten, daß es nur Uwe Jahnke sein könnte.

Nachdem nun auch der Termin feststand trafen wir uns um 9.15 Uhr vor dem Rathaus. Aus allen Himmelsrichtungen kamen die alten und neuen (Partner) Freunde. Henning Minte hatte sich sogar den weiten Weg von Düsseldorf in seine alte Heimat gemacht.

Beim ersten Treffen sind wir 22 Personen gewesen, beim 2. Treffen schon 29 Leute: Kalle und Bärbel Brandt, Bärbel Krug, geb. Götze, Marion geb. Lütgen und Kuddel Binder, Gunda Deutschland geb. Schröder, Gisela geb. Schröder u. Günter Asmuß, Dirk u. Mechthild Faltus, Uwe Lütgen, Klaus u. Heidi Lütgen, Uschi geb. Minte u. Jochen Lehmann, Renate geb. Malzahn u. Jürgen Minte, Henning u. Irmgard Minte, Günter Pingel, Günter u. Gudrun Trubel, Wilfried u. Christa Fuß, Uwe u. Marion Jahncke, Bernd u. Elke Eschrich.



Die Kinder von damals im Jahre 2001

Während man sich beim ersten Treffen noch eher vorsichtig beschnupperte und nach Familienstand und Beruf fragte, ging es bei der Schiffstour schon mehr zur Sache, z.B. als einer durch das Schiff rief: »Jubeltrub (Günter Trubel) weist Du noch als wir den Goggo von Hydraulik-Meyer (hatte eine Beinprothese) bei Malzahn (heute Gaststätte Küster/Ratsherrn-Eck) über die Hecke in den Vorgarten gehoben hatten?« Oder als wir unsere Tour nach Helgoland machten und Uschi, weil sie einziges Mädchen in der Jungstruppe war, beim Pastoren auf Helgoland nächtigen mußte. Die Jungs verteilten sich irgendwo auf offene Treppenhäuser. — Ja das waren noch Zeiten.

Die nächsten Tour in 2 Jahren ist schon in Augenschein genommen.

Elke Eschrich

Jürgen Minte hat es in Versform gebracht:

2 Jahre sind um — es ist so weit,
und ich habe keine Mühen gescheut.
Euch allesamt zu alarmieren;
Und zu trinken und zu quatschen,
und in Erinnerung zu ratschen.
Die Kinder vom Baumschulenweg und
Quellental,
sehen sich alle 2 Jahr' einmal.
Im Vergleich zu letzten Mal,
sind einige dazugekommen,
und die Erinnerung, sie ist
verschwommen.
Es ist nicht schlimm, wie ich es find',
freu'n wir uns, daß wir am Leben sind.
Das erste mal war'n wir bei Bernd,
und haben alle rumgeschwärmt;
über Streiche, die wir damals gemacht,
doch die Alten hat's nicht umgebracht.

Vieles hat sich jedoch verändert,
und zwar stark.
Die Deutsche Werft und die Elbschloss,
alles zu Quark.
Keine Stapelläufe und kein Kegeln,
aber auf der Elbe kann man noch segeln.
Aber der Strand ist hin, man kann
nicht mehr baden,
man kann nicht ins Wasser bis zu
den Waden.
Ach Nienstedten, es war schön in Dir,
zu leben und wohnen, dafür
danken wir.
Alles vorbei, doch die Erinnerung
bleibt,
die haben wir uns einverleibt.
Einige von uns sind hiergeblieben,
andere hat das Leben davongetrieben.
Die meisten von uns stehen im
Arbeitsleben drin,
manche sind schon darüber hin.

Kinder, wie die Zeit vergeht,
das Rad des Lebens sich weiterdreht.

Künstler in Nienstedten

Eigentlich war dieses Foto als Ratebild vorgesehen. Es wurde verwechselt, und so war die Aufgabe nicht ganz so schwer.



Dieses hinter Bäumen und Büschen versteckte, von Efeu überwucherte Haus stand bis Anfang dieses Jahres am Schulkamp 10. 1853 wurde es als Doppelhaus für den Schiffszimmerer Hinrich Wulf und den Arbeiter Hans Hinrich Wulf auf einem von der Landstelle 22 (Ecke Georg-Bonne-Str./Schulkamp) abgetrennten Grundstück gebaut. Es ist durch ein ähnliches Doppelhaus ersetzt worden, das jetzt rohbaufertig ist und auf Milieuverträglichkeit hin begutachtet werden kann.

Ohne Moos nix los!

Helfen Sie uns bei unseren Bemühungen um den Erhalt der Natur. **Spendenkonto: 1703-203**, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20



Informationen:
Naturschutzbund
Deutschland
Habichtstraße 125
22307 Hamburg

Bei der heutigen Aufgabe handelt es sich mal wieder um Bäume:



In welchem »Park« stehen diese stattlichen Eichen? Hat beim letzten Bild vielleicht der weiße Zaun manchen Passanten aufmerken lassen, so könnte beim neuen Bild das links angeschnittene Gebäude dem Besucher des Geländes einen Hinweis geben.

Leserbriefe

Leeve Lüüd vun't Heimatboten!

Door op köönt se sick verloten,
dacht ick jüst in mienen Sinn:
Een fix Snack leeg ick geern hin.
Denn no de Hochtied vun mien Söhn
feul ick mi hüüt besunners schön.

Dor keem op eens mit'n Mol doher
dat grusig U S A — Malör —
de gräsig Noricht: Dot un Graff!
Go mi los un go mi aff!!

Nüms kunn ick nu denn bleven?
Ick moog hüt nix mehr schreven.
Keen godet Wöör keem mi tostann —
Ick gleuv, ick holl de Luft nu an
un lot den Überfall mol sacken —
bis ick kunn wedder fründlich snacken.
Eer Gertrud Rönnspies

Bökerschapp

Kunst in der Krise Hamburg 1933 — 1945

Eine Ausstellung in der Krypta von St. Nikolai am Hopfenmarkt

Mo. bis Fr.: 10 — 17 Uhr, Sa. u. So.: 11 — 16 Uhr. Verfemte Kunst, Kunst der Reaktion auf die NS-Kulturpolitik, Nachkriegskunst der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit.

Die in Nienstedten lebende Kunsthistorikerin Dr. Maike Bruhns, hat nach ihrer Dissertation über Anita Ree über 15 Jahre lang das Leben und Werk derjenigen Künstler erforscht, die verfemt, Juden oder NS-Gegner waren. Von den etwa 600 registrierten Künstlern waren feststellbar 212 verfemt und verfolgt, ein Drittel floh ins Ausland, etwa ein Viertel kam um. Im Bombenhagel von 1943 ging das Lebenswerk von ca. 50 Künstlern verloren. Es war höchste Zeit, daß Maike Bruhns dies Thema aufgriff, viele Künstler und Zeitzeugen waren schon gestorben. Archiv-Studien, Interviews im In- und Ausland sowie Reisen waren mühsam und zeitaufwendig. Das Ergebnis ist niedergelegt in 2 Bänden in Schuber, insgesamt 1130 Seiten (Band 1: Hamburger Kunst im 3. Reich, Band 2: Künstlerlexikon, zusammen 148,— DM). Behandelt sind die Thema: Hamburg als Kunststadt vor 1933; Gleichschaltung und NS-Kulturpolitik; Konsolidierung einer Staatskunst; Gewalt gegen Kunst; Kunsthandel und Sammlungen während der NS-Zeit; Verfemung und Verfolgung; Künstlerreaktionen; Folgen für die Künstler und die Kunst; Verhältnisse nach Kriegsende.

Im 2. Band, dem »Künstlerlexikon, Hamburg 1933 — 1945, verfemt, verfolgt — verschollen, vergessen« hat Maike Bruhns 212 Künstlerschicksale erarbeitet mit Biographie, NS-Zeit, Persönlichkeit, Werk, Aufträge, Schriften, Ausstellungen usw. Erstmals ist in dieser Vollständigkeit die nicht an NS angepaßte Kunst erarbeitet worden. Das Werk wird wohl in der Fachwelt als das »Maike Bruhns« hineingehen. Es ist aber auch für den interessierten Laien eine Fundgrube ersten Ranges. Für den Rezensenten ist es eine traurig beeindruckend, spannend zu lesende Lektüre.
Herbert Cords

Altersvorsorge 2000®

www.altersvorsorge2000.de
freecall 0800-551 552 0

Das Sicherheitskombipaket auch als Ergänzung zur „Riester-Rente“, in der Regel ohne Zusatzaufwendungen!

Warum wollen Sie mit weniger zufrieden sein, wenn Sie mehr erhalten können?

Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

Der Garten im November

Die Gemüseernte wird in diesem Monat fortgesetzt und alle im Oktober nicht beendeten Arbeiten werden abgeschlossen. Die leeren Beete werden vor dem Frost grob umgegraben und bleiben so liegen, damit der Frost recht tief in die Erde eindringen kann. Der Komposthaufen wird umgesetzt und dabei nicht mit Kalk gespart. Kohlstrünke werden verbrannt. Bohnenstangen herausgenommen und gesäubert. Der November ist der Monat der Herbstreinigung des Gartens. Der Garten muß sauber in den Winterschlaf gehen. Das Wintergemüse in Keller ist zu beobachten und für Frischluft muß gesorgt werden.

Die Blumenrabatten werden gesäubert und umgegraben. Die Blumenzwiebelpflanzung ist zu beenden. Empfindliche Stauden und Rosen werden durch Deckreisig vor der Winterkälte geschützt. Wasserleitungen sind zu entleeren. Der Rasen ist, wenn nötig nochmals zu schneiden.

Neuanpflanzungen und Umpflanzungen von Obstbäumen sollten in diesem Monat abgeschlossen sein. Die Zäune sind zu kontrollieren und auszubessern. Baumscheiben werden gegraben und alle Bäume bekommen eine Düngergabe. Das Lagerobst ist zu kontrollieren.

Bauernregeln

Haben Hasen ein dickes Fell,
dann wird der Winter ein harter Gesell.
Ist der November kalt und klar,
folgt trüb und mild der Januar.

In der Küche

Pfefferkuchen

1 1/2 Pfund Zucker
1 1/2 Pfund Honig werden mit folgenden Gewürzen aufgekocht: 25 g Zimt, 8 g Nelken, 200 g Zitronat, 1/2 Pfund geriebene Nüsse oder süße Mandeln.

Zu 4 Pfund Mehl kommen 14 g Pottasche in warmen Wasser aufgelöst. 20 g Hirschhornsalz in heißer Mild aufgelöst. 2 ganze Eier — 2 gelbe Eier — 2 EBl. zerlassener Butter.

Die kochende Masse zur Mehlmasse geben, durchkneten, ausrollen mit Eigelb bestreichen. Mit Nüssen oder Mandeln verzieren — nicht zu dick.

Kirchengemeinde Nienstedten



Kirchenbüro:
Nienstedtener Marktplatz 19a,
Tel. 82 87 44

Gottesdienste

Sonntag, 04. November — 10 Uhr
Pastor Ulrich Billet — Hl. Abendmahl
18 Uhr Taizé-Abendandacht

Diakon Kay Bärmann
Sonntag, 11. November — 10 Uhr
Pastor Rien van der Vegt

11.30 Uhr
Gottesdienst für Groß und Klein
Sonntag, 18. November — 10 Uhr
Pastor Ulrich Billet — Hl. Abendmahl
anschließend Kranzniederlegung am
Ehrenmal auf dem Friedhof

Mittwoch, 21. November — 18 Uhr
— Buß- und Bettag —
Pastor Ulrich Billet — Hl. Abendmahl

Sonntag, 25. November — 10 Uhr
»Wachet auf« — Musikalischer
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag —
Verlesung der Verstorbenen
Pastorin A. Fiehland van der Vegt
Pastor Ulrich Billet
anschließend Kirchenkaffee

14 — 15 — 16 Uhr
Andachten in der Friedhofskapelle
**Sonnabend, 01. Dezember —
16.30 Uhr**

Familiengottesdienst zum Abschluß des
Kinderbibeltages

Sonntag, 02. Dezember — 10 Uhr
Pastorin A. Fiehland van der Vegt
»Mariengesänge«, Sopran und Orgel
Hl. Abendmahl
Eröffnung der Ausstellung »Ave Maria«

Musik in der Kirche

Dienstag, 20. November — 20 Uhr
Peter- und Paul-Chor St. Petersburg
Leitung: Jurij Gurbo
Russische und europäische Vokalmusik
Abendkasse DM 20,—/15,—

Öffentliche Bücherei Nienstedten

Nienstedtener Straße 18
Ecke Thun-Straße

Diese ehrenamtlich geführte Bücherei der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen ist für Nienstedtener ein Kulturmittelpunkt. Die Mitarbeiterinnen verfügen über einen ansehnlichen Fundus an »Heimat-Literatur« und aktuellen Literatur- und Fachbüchern.

Öffnungszeiten:

Dienstag — Donnerstag: 15.00 - 19.00 Uhr,
Mittwoch: 10.00 - 13.00 Uhr

Vereine - Veranstaltungen

Nienstedtener Turnverein von 1894

Turnhalle Schulkamp.
Die Trainingszeiten sagt Ihnen
Herr Esemann, Telefon 832 38 04.
Siehe auch Aushang bei der Stadtbäckerei!

*

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentall 27, 22609 Hamburg,
Telefon: 82 31 01 26
1. Vorsitzender Tobias Koch
Hochrad 42, 22605 Hamburg,

*

Tischtennis Club T. T. C. Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Peter Sietas,
Achter Lüttmoor 40, 22559 Hamburg
Tel. 811 94 38

*

Haus- und Grundeigentümergeverein Nienstedten

Vorsitzender RA. G. Sasse
Sprech- und Beratungsstunden jeden
1. Montag im Monat, 17 Uhr in der
Gaststätte Schlag, Rupertistr. 26.

*

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
im Jenischpark
Baron-Voght-Str. 15a, 22609 Hamburg
Tel. 040/82 60 85

Holzskulpturen, Bronzen, Keramik
Zeichnungen und Druckgraphik von
Ernst Barlach
Di — So 11 — 18 Uhr
Führungen nach Vereinbarung
Öffentliche Führung
jeden Sonntag um 11.00 Uhr.

Sonderausstellung ab 27. Nov. 01

Aufbruch

Eugeen van Mieghan

(1875 — 1930)

ein flämischer Maler
am Vorabend der Moderne
80 Werke:

Gemälde, Pastelle und Zeichnungen

*

Luxus Bildung

terre des hommes sorgt weltweit dafür, dass auch arme Kinder Lehrer haben. Damit sie lernen können, was sie wirklich brauchen: die einen wollen lesen, schreiben, rechnen, andere möchten ein Handwerk erlernen. Informationen senden wir Ihnen kostenlos zu. Schreiben Sie uns diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes Telefax: 05 41 70 72 33
Postfach 41 26 eMail: terre@t-online.de
49 031 Osnabrück Internet: www.tdh.de

terre des hommes

1143583C 2000 IT

Theatersaal Elbchausee

Rudolf-Steinerschule Nienstedten e.V.

Sonnabend, 10. November 11 — 17 Uhr
Martinsmarkt

Dienstag, 13. November — 20 Uhr
Gastveranstaltung Compania DIMITRI

Freitag — Sonntag 16. — 18. November
auf der Bühne der Aula
Fr. 18 — 20, Sa. 10 — 19, So. 10 — 18 Uhr
Turmalinausstellung

Diavorträge:

Fr. 20 Uhr: »Faszination Turmalin«
Sa. 16 Uhr: »Turmalin-Minen in
Madagaska und Brasilien«

*

Botanischer Garten

Ohnhorststraße, Tel.: 428 16 - 476

Führungen durch das Freigelände

Sonntag, 11. November: »Wie stellen sich
Pflanzen auf den Winter ein?«

Gesellschaft der Freunde des
Botanischen Gartens

Gärtnerisch-botanischer Abendvortrag

Großer Saal des Instituts für
Allgemeine Botanik, Ohnhorststr. 18

Donnerstag, 15. November, 19.00 Uhr
»Der Obstbau im Alten Land«

Baumschulware — Pflanzung — Pflege
Dr. Karl-Heinz Tiemann, Obstbau-
Versuchs- und Beratungszentrum Jork

*

Kultur im Haidbarghof

Elisabeth Gätgens Stiftung
Langelohstraße 141

Mittwoch, 07. November — 20 Uhr
»Der Auswanderer« Theater-Solo-
Programm von Oliver Hermenn

Mittwoch, 14. November — 20 Uhr
Rothenburg — Dinkelsbühl — Nördlingen
Lichtbildervortrag von H.A.E. Schröter

Mittwoch, 21. November — 20 Uhr
Konzert zum Bußtag
Christa Sibbertsen — Alt
Philipp Sibbertsen — Viola
Klaus Weidmann — Klavier

Mittwoch, 24. November — 18 Uhr
Der Peter- und Paulchor St. Petersburg
Kirchliche Gesänge, russische Folklore

*

Kulturkreis Blankenese

in der Aula des Gymnasiums
Oesterleystraße

Dienstag, 13. November — 19.30 Uhr
Zypern — Insel der Götter
Lichtbildervortrag von Wolfgang Steinmetz

*

Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum

Museumstraße 23, 22765 Hamburg
Tel.: 040/428 11 - 1514

Das Museum ist **100 Jahre** alt geworden. Der erste Direktor Otto Lehmann hatte mit seinem Konzept einer Darstellung der gegenseitigen Abhängigkeiten und Bedingungen zwischen der Natur, dem menschlichen, dem Tierleben und der Kultur ein Museum geschaffen, das allgemein und volksbildend und neuartig war. Durch die Spezialisierung der Wissenschaften mußte nach dem Wiederaufbau nach 1945 vieles der Lehmann'schen Idee aufgegeben bzw. an andere Museen deligiert werden.

Mit der Sonderausstellung
»In Ottos Kopf«

sind innerhalb der gegenwärtigen Schausammlung Rudimente von Otto Lehmanns Konzept eingearbeitet und damit seine Idee der Hebung der Volksbildung herausgestellt (Darstellung eines Kosmos). Das Museum wurde sozusagen in den allgemeinen Schulunterricht einsetzbar. (Katalog 34,— DM).

Weitere Sonderausstellungen:

Voss-Sammelbilder

Original-Vorlagen der Voss-Kunst-Tierbilder, die die Margarinefabrik in den 20er und frühen 30er Jahre sowie 1951 — 54 herausgab.

Wo man vom Teufel spricht

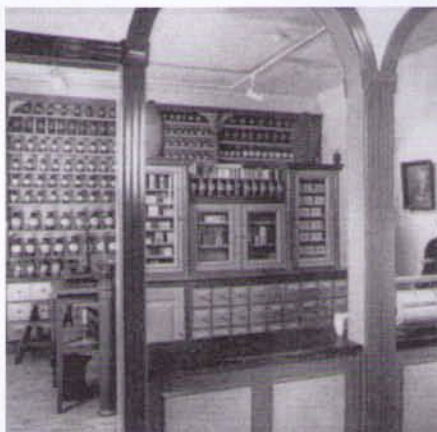
Satanisches, Kulturgeschichte des Teufels. Eine »Gegenausstellung« zur Vorjahresausstellung »Alle Engel dieser Erde« (Katalog 19,80 DM).

Im **Jenisch-Haus** Baron-Voght-Str. 50
Die Pflanzenwelt des Jenisch-Parks
Teil 5: **GINGKO**, der älteste Gingko-Baum
Hamburgs steht im Jenisch Park.

Das Museumscafé Jenisch Haus ist
Di. bis S. von 11 bis 22 Uhr geöffnet Co

*

Die Lauenburger Rathsapotheke von 1694.



In der nahezu original eingebauten Offizin, ihrem Labor und ihren Vorratsräumen erhalten Sie Einblick in das teilweise altertümlich-kuriöse Warenangebot, in dem mancher Arzneiname (z.B. »Teufelsabbiß«) auf Volksglauben und die alte Faszination des Bösen hinweist.

Zudem soll auch etwas von der heute grobenteils unmodern gewordenen Arzneimittel-Herstellung mit den schönen alten Apothekergeräten vorgeführt werden, wozu sich Apotheker und Pharmaziestudenten bereit erklärt haben. Die Geschichte der Apothekerkunst wird dabei beispielhaft erläutert und im Überblick vorgestellt, wobei der Zusammenhang mit Krankheiten und Epidemien spannend sein wird. Interessieren dürften auch die Erinnerungen älterer Hamburger Apotheker, unter denen einige in der Forschung tätig waren und spezielle Arzneimittel hergestellt haben.

Darüberhinaus sind Textlesungen geplant, denkbar z.B. als Zugabe zu Geburtstagsfeiern im Museum mit Besuch der Offizin und anschließendem (Pfefferminz-)Teetrinken in der Vierländer Kate. Die Apotheker sind nämlich in der Literatur von 'Flaubert' bis 'Ingrid Noll' als interessante Charaktere vertreten. Zu den lesenswerten Texten zählen die »Erinnerungen« des Hamburger Apothekers und späteren Kunstmalers Berend Goos, Sohn des Altonaer Mennonitenpredigers Isaac Goos. Er besaß kurz vor und nach dem großen Hamburger Brand von 1842 eine Apotheke am Rathausmarkt. Ausbildungszeit, Milieu, Etablierung und Katastrophenzeiten (1. Cholera-Epidemie 1832) schildert Goos höchst anschaulich und mit lebenswürdiger Selbstironie. Die Lektüre seiner Schrift verdeutlicht, wie sehr sich zwar das Gesicht der Zeit gewandelt hat, daß jedoch Lebensproblematik nur jeweils anders gewichtet ist. Zum bei Goos ausblitzenden Humor und seinem Blick für Komisches hier eine Kostprobe:

»Ein Kapitän, Ahrens mit Namen, erzählte mir einst, wenn er einen Kranken an Bord habe, bei dem die bekannteren Arzneien ohne Wirkung geblieben und die gedruckte Anweisung zur Behandlung der Krankheiten — das Doktorbuch — ihn im Stich lasse, so setze er sich vor seine Medizinkiste, schlösse die Augen und rief: »Gott segne diesen Griff!« Welche von den verschiedenen Arzneien ihm dabei in die Hand käme, die müsse der Patient nehmen, es möge geschehen, wie es wolle.«

Katalog mit Pharmaziegeschichte, Pflanzenbildungen und zahlreichen Rezepten (19,80 DM). Außerdem wird zum Preis von nur 5,— DM der Kunst-Kurier angeboten. Er befaßt sich mit einigen alten Apotheken in Hamburg, Apothekenrelikten in Hamburger Museen und enthält Texte zur Apotheken-Historie, wozu auch einige Ausschnitte aus Goos' Erinnerungen zählen.

Die Apotheke ist alle 14 Tage jeden Freitag (halber Eintritt!) ab 15 Uhr geöffnet. Gruppen nach Anmeldung unter
Tel. 040/42824 - 325.

Für Mitglieder des Bürgervers Nienstedten ist im nächsten Jahr exklusiv ein Besuch der Apotheke geplant. Ankündigung rechtzeitig im HEIMATBOTEN.

G. B.



Bestattungsinstitut
 ERNST AHLF
 vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6
 TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Das Beste für
 Ihre Fitness

juka dojo
 Fitness-Center

Nienstedten - Langenhegen 9a-d
 Tel.: 82 58 41

Der Treffpunkt in Nienstedten

Marktplatz

5 x Krosse Vierländer Mastente z.B.
 mit Linsengemüse und
 Balsamessigsauce

Gemütliches Ambiente
 Ideal für Feste
 und Gesellschaften

Es lockt der Sommergarten!
 Regionale Küche
 nach Markt und Saison

Nienstedtener Marktplatz 21
 22609 Hamburg-Nienstedten
 Telefon 82 98 48



Heimwerkerbedarf
 Zimmerei · Spez. Innen-
 ausbau + Treppenbau
 und Möbel-Restaurierung

H. WEBER

Kanzleistr. 32 · 22609 Hamburg
 Telefon 82 37 12

Menschen, die durch Kriege
 oder Naturkatastrophen in
 Not geraten, brauchen unsere
 Unterstützung.

Bitte schicken Sie mir

allgemeine Informationen
 über Ärzte ohne Grenzen


das Faltblatt „Interessiert an
 einer Arbeit ohne Grenzen“

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Ärzte ohne Grenzen e.V.
 Adenauerallee 50, 53113 Bonn



**ÄRZTE
 OHNE GRENZEN**
 Für Menschen in Not.
 Weltweit. Seit 25 Jahren.

Spendenkonto 97097
 Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0	Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77	22111 Hamburg (Hom) Homer Weg 222 ☎ (040) 651 80 68
---	---	--

**Klempnerei
 Gas- und Wasser-
 installation
 Sanitäre Anlagen**

**Ausführung von
 Dacharbeiten
 Warmwasserbereitung**



Karl Faber
 Sanitärtechnik

Lünkenberg 12 · 22609 HH
 Telefon 82 09 53
 Telefax 822 62 08

High-Tech spart
Heizgeld

Carl Hass GmbH
 Osdorfer Weg 147, Tel.: 0 40/89 20 01



DIE ÖLHEIZUNG
 Modern heizen - Energie sparen.



CLASEN
 SCHIEFERDÄCHER®
 1880

Der Spezialbetrieb für
 Schieferdächer

Neudeckung • Sanierung •
 Reparatur • Bauklempnerei

☎ (0 41 01) 47 92-0 • Fax 47 92 22

25469 Halstenbek • Industriestraße 16